Wer wär denn jetzt da wer?

Theaterverein Grafenau trifft mit Rollentausch Geschmack des Publikums

Wer ist jetzt der Pfarrer oder ned? Der Bürgermeister (l.) hat einen Schlag und der Pfarrer (r.) geht daran, den Saustall selbst auszumisten. Ob das gut gehen kann? – Foto: Haydn

Grafenau. Wer war jetzt da der größere Spitzbube? Der Bürgermeister oder der Pfarrer? Oder der eine als der andere? Jedenfalls traf die Rollentauschkomödie „Der Pfarrer bin i net!“ gleich am ersten Aufführungswochenende den komischen Nerv des Publikums. Das Pfarrheim war jeweils voll und voll des Lobs.

Dem Pfarrer (Armin Krause) geht es „nass nei“ ins Pfarrheim, weil sich der Bürgermeister (Alfons Tanzer) weigert, bei der Sanierung mitzuhelfen. Grund ist sein alter Groll, weil er vermutet, seine Frau (Maria Stangl) hätte in der Schulzeit mit dem angehenden Priesterseminaristen noch was gehabt. Unterstützen lässt er sich von seinen Räten (Robert Fuchs und Helmut Blöchinger) und bei der Nachsitzung von jeder Menge Bier und Schnaps im Wirtshaus, um auch deren dauerratschende Weiber (Maria Krause und Birgit Fuchs) etwas in der Distanz zu wissen.

Da hat der Bürgermeister natürlich auch keine Zeit, sich um die Herzensangelegenheiten der Tochter (Theresa Köck) zu kümmern, die den Junglehrer (Markus Trauner) einem Hofnachfolger nach dem Geschmack der Eltern vorziehen würde. So weit wären die Fronten also geklärt. Und um alles noch klarer zu machen, schickt das kommunale Trio einen Brief mit über die Resi (Amelie Fuchs) zum Prälat (Peter Raml), um der Geistlichkeit noch ein Gerücht von der Liederlichkeit „reinzuwürgen“.

Aber eine vermutlich höhere Macht bewirkt es, dass der Bürgermeister bei seinem leichtfertigen Versprechen genommen wird, dass der Pfarrer samt seiner Köchin (Traudl Niegl) im Notfall bei ihm einziehen könne. Und wenn auch der Blitz nicht wirklich kirchlich einschlägt, so doch der Türstock beim Ortsoberhaupt, woraufhin der sich einige Zeit nicht recht orientieren kann, ob er Manderl oder Weiberl ist. Die Allianz „Pfarrhaussanierung“ versucht das zu nutzen, scheitert zwar, aber irgendwas hat sich beim Bürgermeister im Oberstüberl doch bei dem Schlag etwas geradegebogen, was der Theaterverein am kommenden Freitag und Samstag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 16 Uhr nochmals im Pfarrheim verrät. Karten gibt es in der Touristinfo und an der Abendkasse. – hpd